

noram. Müllers Annal. Königs Genealogische U. delg. Historie p. 57. seqq.

Biesenthal, oder **Bisenthal**, eine kleine Stadt und Amt in der Mittelmark zwischen Berlin und Bernau, 4. Meilen von Berlin. Das daberliegende Holz heist die Biesenthaler Seyde.

Biesenthal (Henr.) hat contemplationem quaestionis Theologicae, vtrum peccata fidelium atque infidelium in extremo iudicio sint publicanda? geschrieben Kofstoc 1617. in 4. *Henrich.*

Biefius, (Nicolaus) geboren zu Gent in Flandern an. 1516. war ein guter Philosophus, ein sündreicher Poet und erfahrener Medicus. Er begriff in Spanien die Eloquenz und Philosophie, fehrete sich daraunach Etwen, und legte sich mit solchem Fortgang auf die Medicin, daß ihn Kayser Maximilianus II. zu seinem Leibartz amahm. Bey den Gelehrten stund er gleichfalls in großem Ansehen, und hielt mit Busbequio, Lipsio, Sambuco, Stephano, Pighio, Cracone und andern der berühmtesten Männer seiner Zeit genaue Freundschaft und Briefwechsel. Er starb endlich an. 1572, nach dem ihm vermuthlich von seinen heimlichen Feinden Gift beygebracht worden. Seine Schriften sind: Oratio de laudibus litterarum: de arte dicendi Libri II. Antwerpen 1573. 1577. in 8. de Vniveritate five de physica atque universa naturae philosophia Libri III, ib. 1556. in 4. de republica five de universa morum philosophia libri IV, ib. 1556. in 8. de opinione varietate; Theoreticae medicinae libri VI. ib. 1558. in 4. Comment. in Galeni artem medicam ib. 1560. in 8. de methodo medicinae lib. I. ib. und Löwen 1564. in 8. de natura & rebus naturalibus libri V. Antwerpen 1556. 1573. 1593. 1613, in 8. *Swerinus Athen. Belgic. Henrich.*

Biesmanus, (Galp.) ein Jesuite, schrieb lucem Oratoriam und doctrinam Moralem, Köln in 8. *Henrich.*

Bies-Scadi, lat. Bie-Scadius Mons, ist ein Stüpe des Carpathischen Gebürges, welches Roth-Kaussen von Siebenbürgen scheidet.

Bief. Chondrillen, siehe Chondrilla altera.

Biefen, eine Stadt in Ober-Elßaß, nicht weit vom Rhein.

Biefing, siehe Bifing.

Biefsterfeld, ein Schloß in der alten Grafschaft Schrobenberg. Es residiret alhier ein apaganirter Graf von der Lippe, Detmoldischer Linie.

Bietala, oder **Biutala**, eine Festung auf dem Gipfel eines Berges in der grossen Tartarey an denen äußersten Grenzen des Königreichs Baramola. Sie ist ausser der natürlichen Festigkeit mit vielen dreieckichten Thürmen versehen, und deswegen berühmte, weil sich einer von denen beyden Königen dieses Landes, so grand Lama, das ist. der große Priester ihres Sectes, genennet wird, ordentlich hier aufhält. *Kircheri China.*

Bietzen heist; den Werth oder Preis einer Sache offeriren, so noch keinen Kauff ausmacht, es sey denn, daß er von dem Verkäufer gleich angenommen wird, wenn einer also ein größeres quantum offerirt, welches aber nicht erlegen kann, so kann der erstere nicht angehalten werden, die offerirte Summe gegen die verkaufte Sache zu bezahlen.

Kaufverf. Lucius III. Theil.

Bietigheim, oder **Bietichheim**, eine kleine Stadt in dem Württembergischen, an der Ens, wo der Bach Metter sich mit solchen vereinigt, unweit dem Closter Reichertsbosen, zwischen Wähingen und Betsigheim. Vor Zeiten war es nur ein Dorf, gehörte denen von Sachsenheim, und hieß wegen der grossen Straßens-Rauberey, welche allda überhand wurde: Häte dich da. Nach diesem aber haben es die Grafen von Württemberg, die Herren von Benningen und die von Schönbach gemeinschaftlich besessen, bis es Graff Eberhard von Württemberg an. 1386 vollends an sich gebracht, und zu einer Stadt gemacht hatte. *Graf. Annal. III. Sver. P. 4. Lib. c. 10. & paralipom. p. 38. Zellera Reichs-Geogr. VII. p. 898. Dietl. Geogr. Diction.*

Biezkerriedt, ein kleiner Ort im Herzogthum Württemberg.

Bievre, ein kleiner Fluß in der Isle de France, sonst auch des Gobelins und de Gentili genannt. Er entspringt über einem Dorffe, welches ebenfalls Bievre heisset, 3 Französische Meilen von Paris, bey welcher Stadt, und zwar bey dem Thor S. Bernhard, er sich in die Seine ergießet, auch durch Nöhren in die Stadt geleitet wird. Man glaubt, daß mit seinem Wasser der Scharlach am besten gefärbet wäre, deswegen wird er in der Parisischen Vorstadt S. Marcel zu verschiednen Manufacturen gebraucht. An. 1526 und 1579 hat er sich heftig ergossen, und dadurch gedachter Vorstadt grossen Schaden gethan. *Pap. Massin.*

Biez, (Ioannes) siehe Beezius (Io.) Tom. III. p. 904.

Biez, (Odard von) Marschall von Frankreich, lebte unter der Regierung Francisci I. und Henrici II. und wurde Senechal, wie auch Gouverneur von Boulonnois. An. 1528 diente er in Italien und an andern Orten. An. 1536 ward er Ritter des Ordens S. Michael, das folgende Jahr besand er sich bey der Probianirung der Stadt Terovane, und ums Jahr 1543 erhielt er durch Gewogenheit des Dauphins den Marshalls-Stab von Frankreich. Dieser Herr hielt so viel auf ihn, daß er von seiner Hand zum Ritter wolte geschlagen seyn. Nichts desto weniger veränderte sich hernach seine Gnade gegen ihn, als er zur Regierung gekommen, und ward darzu ein Vermand aus Francisci I. Regimente hergenommen. Es commandirte nemlich der Marschall an. 1545 in Boulonnois und Picardie, da Boulogne an die Engländer verlohren gieng, und stunden schon damals seine Verrichtungen dem Hofe nicht allerdings an, indem er zwar in einigen Scharmügeln Vortheile über die Englischen erhielt, hingegen in Aufbaumung eines gewissen Forts, das den Hafen von Boulogne sperren solte, dem Königl. Befehle nicht nachgelebt, und solches weder auf die rechte Stelle, noch von rechter Grösse bauen lassen, daher man ihm Schuld gab, er suche den Krieg zu seinem Vortheil zu verlängern. Dieses nun, und daß sein Schwiger Sohn Boulogne zu zeitig übergeben, ward ihm an. 1547, da Henricus II. kaum zur Regierung gelangt war, zur Last gelegt, und er verurtheilt, enthauptet zu werden. Doch erließ ihm der König die Lebensstraffe, entsetzte ihn aber öffentlich seines Adels, und ward er im Anfang auf das Schloß Loches gefangen gesetzt, nach der Hand aber wieder auf freyen Fuß